

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wildschütz

Lortzing, Albert

Leipzig, [ca. 1890]

10. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-82828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82828)

meinetwegen braucht Er sich keinen Zwang anzuthun; ich bin nicht eifersüchtig, hähähä!

Baronin und Baron (wenden sich im Gespräch nach hinten).

Pancrattus (leise zu Baculus). Wie steht's denn?

Baculus (leise erwidern). Se nun —

Pancrattus (ebenso). Gut?

Baculus (ebenso). Passabel.

Pancrattus (ebenso). Also Hoffnung?

Baculus (ebenso). Wie närr'sch! hähähä!

Pancrattus (ebenso). Freut mich — wie närr'sch — hahaha!

Beide (lachend durch die Mittelthür links ab).

Fünfundfünfzigster Auftritt.

Baronin Freimann, Baron Krontal zu ihrer Linken.

Baron (sie vorführend). Nun höre mich an, Gretchen; wir wurden vorhin gestört. Ich bin Witwer, wohlhabend. Mit vieler Überlegung wählte ich mir eine Frau und war unglücklich. Als sie starb, wollte ich nie wieder heiraten. Ich führte Monate lang ein qualvolles Leben, der Weltschmerz erfaßte mich und ich wollte mich bereits erschießen — ich habe mich nicht erschossen.

Baronin. Das seh' ich.

Baron. O es kann noch dahin kommen!

Baronin. Das verhüte Gott!

Baron. Da nun das erste Mal Überlegung und Rücksicht mich so bitter getäuscht, so beschloß ich bei der zweiten Wahl ganz ohne alle Rücksichten zu verfahren. Kurz, Gretchen, als ich dich erblickte, da swar mir's, wenn gleich meine Augen dich zum erstenmale sahen — als hätte dich mein Herz schon längst gekannt; mein Schmerz wurde milder, und plöz[sich] stand es fest vor meiner Seele: diese wird mein Weib!

Tr. 10. Duett.

Baronin (sich verwundert stellend). Ihr Weib?

Baron (seurig). Mein teures Weib!

Baronin (nato). Das wäre viel Ehre

Für mich, doch gehet das nicht an;

In unserm Dorf hat jede Frau
Nicht mehr als einen Mann.

Baron. Noch bist du frei.

Baronin. Nicht frei, ich bin versprochen.

Baron (heftig). Entfage jenem Band.

Baronin. Das wäre Treu' gebrochen.

Baron. Gesezt, dein Bräutigam tritt dich
Mir ab, wärst du dagegen?

Baronin. Der Herr ist viel zu vornehm mir.

Baron. Laß, Holbe, dich bewegen!

Reich bin ich auch und vornehm.

Baronin. Auch?

Baron. Vielleicht;

Doch soll dich das nicht blenden:

Von meiner Lieb' allein —

Baronin (enttäuscht). Ach so —

Baron. Laß mich vollenden.

Von meiner heißen Lieb' allein

Red' ich zu deinem Herzen.

Wirst du noch ferner grausam sein,

Erwachen alle Schmerzen

Aufs neu' in mir!

Nicht trag ich mehr dies Leben; preisgegeben

Fühl' ich mich der Verzweiflung wieder;

Ein tödend Gift oder Blei, einerlei,

Gift oder Blei, was es auch sei,

Soll mir willkommen sein,

Zu enden meine Pein.

Baronin (ironisch). Ach Gott, das wär' doch Schade

Um ein so junges Leben;

Mich jammert Ihre Lage,

Doch hat es keine Not,

Vor Liebe heutzutage

Schießt keiner sich mehr tot.

Beide (für sich). Ist } sein } Plan, mich zu necken, abzuschrecken?
 ihr }

Fühlt } sein } Herz wirklich Liebe, wahre Triebe?
 ihr }

Sei, das schmeichelte mir sehr, ja wahrhaftig!

Zwar gelobt' ich hoch und teuer,

Mich an Hymens heil'gem Feuer

Zu erwärmen nimmermehr;

Doch man müßte es probieren,

Und noch einmal es riskieren,

Vielleicht wird ein dauernd Glück erreicht. —

Baron. So zweifelst du an meinem Wort?

Baronin. Ich bitte, lassen Sie mich fort.

Baron. Sei offen, Kind, mißfall' ich dir?

Baronin. Davon ist keine Rede hier.

Baron. Bin ich so häßlich?

Baronin. Nein!

Baron. Dir ganz zuwider?

Baronin. Nein!

Baron. Bin ich so häßlich?

Baronin. Nein!

Baron. Dir ganz zuwider?

Baronin. Sie sind so ernst.

Baron. Das macht der Schmerz;

Soll mein Benehmen anders sein?

Baronin. 's ist etwas wild.

Baron. Das macht der Schmerz.

Ich bin ein Mensch voll lauter Schmerz,

Bis ich erzwungen hab ein Herz,

Das mich dem Dasein wiedergiebt,

Das mich versteht, das mich liebt.

Baronin (mit verstelltem Weileid).

Ich zweifle fast, daß ich es kann,

Sie armer, schmerzreicher Mann.

Baron (entschlossen). Wohlau, du willst nicht, daß ich lebe?

Baronin. Ach Gott, es fällt mir ja nicht ein.

Baron. Wohlan, der Tod, er ende meine Pein!

(Er geht bis zur Mittelthür links und wendet sich.)

Ich gehe.

(Man hört durch das Fenster links vorn den beginnenden und sich nach und nach verstärkenden Regen.)

Baronin (in anscheinender Verzweiflung).

Wünsche wohl zu leben.

Baron. Von Leben kann nicht Rede sein.

Baronin (ironisch). So wünsch' ich wohl zu sterben.

Baron (forschend).

Es würde wohl mein Tod dich gar erfreun?

Baronin (ärgertlich). So argen Scherz zu treiben!

Baron. Ein Scherz? Ein Scherz?

Wohlan! nun laß ich's bleiben.

Baronin (trontsch). Es wär' auch wirklich Schade

Um ein so junges Leben;

Mich jammert Ihre Lage,

Doch hat es keine Not,

Vor Liebe heutzutage

Schießt keiner sich mehr tot!

Beide (für sich). Ist { sein } Plan, mich zu necken, abzuschrecken?

Fühlt { sein } Herz wirklich Liebe, wahre Triebe?

Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahrhaftig!

Zwar gelobt' ich hoch und teuer,

Mich an Hymens heil'gem Feuer

Zu erwärmen nimmermehr;

Doch man müßte es probieren,

Und noch einmal es riskieren,

Vielleicht wird ein dauernd Glück erreicht.

(Der Regen ist durch das Fenster links vorn mit voller Gewalt hörbar.)

Baculus (kommt durch die Mittelthür links).